Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 37 (1980)

Heft: 1

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns die Leber dennoch ihre schützende Hilfe darreichen, wenn wir sie im richtigen Sinne pflegen. Das setzt natürlich voraus, dass wir uns aufmerksam bemühen, die Forderungen zu beachten, die die Leber an uns zu stellen hat, um gesund bleiben zu können. Wenn wir wissen, wie dies zu geschehen hat, damit die Leber günstig darauf ansprechen kann, dann ist dies gar nicht so schwierig. Es heisst einfach willig zu sein, um sich richtig vorzusehen, denn wir können von unseren Organen nicht erwarten, dass sie ohne Berücksichtigung notwendiger Gesundheitsregeln ihre Vorzüge bewahren können. Darum heisst es eben vorbeugen, um nicht das Nachsehen ernten zu müssen. Wer dies einsieht und die dargebotene Hilfe verwerten möchte, greife zu den leicht verständlichen Anweisungen, die ihm das Buch: «Die Leber als Regulator der Gesundheit» zur Verfügung stellt. Es erschien im Eigenverlag des Verfassers A. Vogel, Teufen/AR. In den 290 Seiten wird erklärt, was wir zur Schonung der Leber wissen sollten. Das Erkennen und Beheben von Störungen ist eine wertvolle Hilfe, wenn wir sie stets beachten, und vor allem werden uns auch verschiedene Diätvorschriften dargeboten, um uns jederzeit nutzbringend dienlich zu sein.

Aus dem Leserkreis

Richtige Einstellung bei Zuckerkrankheit

Bezugnehmend auf unseren Diabetes-Artikel in der Oktober-Ausgabe 1979 unserer Zeitschrift fühlte sich Herr H. aus B. veranlasst, unseren Lesern sein erfolgreiches Verhalten bei dieser Krankheit mitzuteilen. Sein Freiheitsbewusstsein liess ihn richtig vorgehen, wollte er doch von Spritzen und Tabletten nicht abhängig werden, zumal durch diese keine Heilung zu erwarten ist. Er stellte sich daher auf die richtige Ess- und Lebensweise aufs gewissenhafteste ein, so dass er sich rühmen konnte, mehr als 15 Jahre die Zuckerkrankheit im Griff zu haben. Das erreichte er durch natürliches und richtiges Essen sowie durch ausreichende Bewegung, um das massgebende Körpergewicht halten und ohne Spritzen und Tabletten auskommen zu können. Das ermöglichte dem Berichterstatter grosse Vorteile, war er doch dadurch in der Lage, grosse Flugreisen und sogar strapazenreiche Exkursionen zu unternehmen. Er schrieb darüber? «Ohne jegliche Beschwerden flog ich nach Kanada, den USA und Mexiko. Jede dieser Reisen dauerte nicht weniger als vier Wochen. Ich kampierte dabei im Zelt. Eine äusserst anstrengende Landreise unternahm ich vor zwei Jahren nach Kabul. Wider Erwarten überstand ich diese ausgezeichnet. Vor zwei Monaten kam ich von Peru zurück. Unter den denkbar schlechtesten Strassen- und Lebensverhältnissen legte ich dort in den Anden mit einem Mietauto 5200 km zurück. Morgens wurden tropische Täler durchfahren und abends meist in Höhen von 3500–4000 m bei minus fünf Grad Celsius im Zelt kampiert. Heute fühle ich mich so wohl wie nie zuvor und hoffe, es wird so bleiben. Das gibt mir den Beweis für die Richtigkeit meiner Lebensführung! Jedem Zuckerkranken möchte ich mit der Erwähnung meiner Reisen nachhaltig nahelegen, zu welchen Leistungen er noch fähig sein kann, wenn er diszipliniert lebt. Zwar mag dies eine Anstrengung für ihn bedeuten, doch lässt sie ihn wieder zu einem Menschen werden, der sich wohl fühlt, allerdings nur, wenn seine Bauchspeicheldrüse noch nicht völlig versagt hat.

Es ist erstaunlich, wie billig man leben kann, wenn dies naturgemäss geschieht. Von frühester Jugend an litt ich unter Neubildung von Nierensteinen, doch scheint auch dieses Leiden überwunden zu sein, denn seit fünf Jahren habe ich keine Steinleiden mehr.»

Wenn durch vernünftige Lebensweise so viele Vorteile erlangt werden können, warum entschliesst man sich denn nicht entschieden dazu? Es wäre doch bestimmt einfacher, auf diese Art zu gesunden und

zu erstarken, als ständiger Sklave seiner Krankheit zu bleiben!

Hautpilz wird besiegt

Ende März vergangenen Jahres wandte sich Frau B. aus H. an uns, weil ihr fünf Monate alter Säugling seit etwa drei Monaten von einem ausgedehnten, schlimmen Hautpilz am Gesäss befallen war. Der Hausarzt bezeichnete diesen Zustand als Soor. Salben und Cremen schlugen fast alle an, aber nur für einige Tage, worauf es mit der Wirkung vorbei war und der Zustand wieder schlimmer wurde. Die Mutter war völlig ratlos, zumal die vom Hausarzt verschriebenen Mittel kortisonhaltig waren. Sie schrieb: «Ich gebrauche sie aus lauter Verzweiflung. Doch, wenn ich die Beilagenhinweise durchlese, bekomme ich richtig Angst, dem kleinen Kind so etwas auf die Haut zu geben. Schliesslich geht das ja nicht nur zwei bis drei Tage, sondern schon wochenlang!
Rohkost und Vollkorn habe ich dem Kleinen schon seit einiger Zeit nicht mehr gegeben, damit es wegen des häufigen Stuhlgangs nicht noch schlimmer wurde. Anderseits bin ich beunruhigt darüber, denn gerade Rohkost und Vollkorn sind doch eine wichtige Grundlage für die Gesundheit und das Gedeihen der Kinder. Das haben wir an unseren beiden älteren Kindern schon deutlich erfahren.»

Einfache Behandlungsweise

Die besorgte Mutter erhielt zur Pflege Spilanthes, ein spezifisches Mittel gegen Pilzerkrankung, zum Betupfen der befallenen Stellen. Je nach dessen Wirkung war es angebracht, das Mittel mit abgekochtem Wasser zu verdünnen. Zum Einnehmen erhielt sie für das Kind Urticalcinpulver, und zwar sollte sie ihm täglich nur eine Messerspitze voll eingeben. Auch Thuja D_6 war zum Einnehmen, jeden Tag nur einen Tropfen. Gemüsenahrung war aus biologischem Anbau zu beschaffen. Anfangs August ging dann ein freudiger Bericht ein. Er lautete: «Ich danke Ihnen für Ihre freundliche und schnelle Hilfe und kann Ihnen mitteilen, dass der Hautpilz vollständig zurückgegangen ist. Wie froh ich bin, können Sie sich bestimmt vorstellen. Zwar wurde es nicht von heute auf morgen besser, es ging langsam aber gründlich. Ich staune, wie gut – und ohne Nebenwirkungen – die Naturmittel durchgreifen können und werde diese auch immer wieder weiterempfehlen und selber fleissig Gebrauch davon machen.»
Ja, das ist der Unterschied zwischen Naturmitteln und solchen chemischer Art. Die raschlebige Neuzeit verlangt rasches Verschwinden der Krankheitserscheinung, während dem kranken Körper durch geduldiges Ausheilen mit Hilfe risikoloser Mittel besser gedient wäre.

Erfolg bei Darmblutungen

Gegen Ende des vergangenen Monats August wandte sich Herr R. aus O. wegen Darmblutungen, die schon zwei Monate anhielten und als Hämorrhoiden-Schwierigkeiten bewertet wurden, an uns. Da es sich weiterer Symptome wegen eher um ein Geschwür zu handeln schien, wurde Gastronol, Hypericum, Hamamelis virg. nebst Heilerde in Kamillentee empfohlen. Anhaltende Blutungen waren mit Tormentavena zum Stillstand zu bringen. Gegen die Entzündung war Echinaforce einzusetzen und eine vorschriftsgemässe Schondiät einzuhalten. Am 9. Oktober 1979 ging vom Patienten folgender Bericht ein: «Ich hielt mich streng an die Einnahme der Mittel und an die Diät. Zehn Tage dauerte es, bis sich eine Wirkung zeigte. Aber was für eine Wirkung! – Ich bin heute schon die vierte Woche vollkommen frei von meinen Beschwerden.
Ich sage Ihnen vielen, vielen Dank, denn ich finde es wunderbar! – Stellen Sie sich bitte vor: Dies hat mir eine Darmoperation erspart, vor der ich Angst hatte. Ich bin fest davon überzeugt, dass der Schöpfer mit seiner Natur der beste Arzt ist. Ich kann nur Dank sagen, aber dies von Herzen! Wie soll ich mich nun weiter verhalten? Ich nehme die Mittel noch zur Hälfte ein. Auch halte ich noch Diät. Ich fühle mich richtig wohl und blühe

auch äusserlich wieder auf.» – Sollte man nach solchen Berichten an der Güte der Naturmittel noch zweifeln können? Eher muss man es als unbegreiflich bezeichnen, dass man sie überhaupt bekämpfen kann.

Heilung von Hämorrhoiden

Am 29. Oktober 1979 ging aus dem Leserkreis folgender zufriedenstellender Bericht bei uns ein: «Letzten Sommer litt ich an Hämorrhoiden. Diese waren entzündet, traten aus dem Darm heraus und waren deshalb sehr schmerzhaft und unangenehm. Der Arzt riet mir zur operativen Entfernung derselben.
Daraufhin suchte ich bei Ihnen Rat und Hilfe. Ich hatte folgende Mittel anzuwenden: Millefolium, Hypericum und Calcium fluor. D_6. Zur Pflege der Entzündung erhielt ich noch ein Hamamelis-Produkt. Die ganze Behandlung unterstützte ich mit Tee aus gleichen Teilen Blutwurz und Brennesseln. – Innert wenigen Tagen trat spürbare Besserung und bald völlige Heilung ein. Für den vollen Erfolg dieser von Ihnen empfohlenen Behandlung danke ich Ihnen von Herzen.»
Es heisst also nur zu wissen, was in solchem Falle helfen kann und die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu haben, um sie gewissenhaft anzuwenden. Die Heilung besorgen dann die hilfreichen, risikolosen Stoffe in der entsprechend möglichen Zeit durch ihre innewohnende Fähigkeit zu unseren Gunsten von selbst.

Hilfe bei Total-Haarausfall

Dass auch das Reformhaus für schwierige Fälle bei uns oft erfolgreichen Rat einholt, zeigt nachfolgender Bericht. Herr H. aus G. sah sich bei uns für eine Kundin, die unter totalem Haarausfall litt, nach Hilfe um. Der Rat lautete: Durchführung regelmässiger Kopfmassage. Ferner war die Einnahme verschiedener Mittel unerlässlich. Sie hatten im täglichen Wechsel zu erfolgen, nämlich am

1. Tag: 3x10 Tropfen Galeopsis
2. Tag: 3x10 Tropfen Gelsemium D_6 und
3x 2 Tabletten Kali phos. D_6

Die Ernährung hatte nach der Gesundheitskost, die «Der kleine Doktor» empfiehlt, zu erfolgen.
Nach etlicher Zeit ging nachfolgender Bericht bei uns ein: «Heute kann ich Ihnen bestätigen, dass der Haarwuchs unserer Kundin wieder total eingesetzt hat. Zum Teil ist er am Hinterkopf schon sechs Zentimeter, im übrigen aber drei bis vier Zentimeter lang, wenn auch noch völlig farblos. Die Kundin ist überglücklich, und ich danke Ihnen in deren Namen von Herzen.»
Die Geduld, die nie nachlassen darf, hat sich demnach gelohnt.

Was ist Gelée Royale?

Gelée Royale ist die ausschliessliche Nahrung der Bienen-Königin. Dieser Futtersaft (oder Gelée Royale) ist ein aussergewöhnlicher Nährstoff, der in hochkonzentrierter Form Vitamine, Hormone, Aminosäuren und Spurenelemente enthält.

Ferner übt er eine stimulierende Wirkung aus, das Allgemeinbefinden wird besser, neue Lebenskraft, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit steigern sich.

Ein Produkt der Bioforce AG
9325 Roggwil/TG

50 Jahre
BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zur Generalversammlung:

Dienstag, den 15. Januar 1980, 20.00 Uhr, im Restaurant «Löwenbräu, Urania», 1. Stock.

Der Vorstand hofft auf ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen.